

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	29 (1922)
Heft:	10
Rubrik:	Import - Export

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anpassung der praktischen Tourenzahl des Stuhles an die theoretische, die Anzahl der Fadenbrüche bedeutend vermindert, bezw. die Normaltounenzahl des Stuhles beträchtlich erhöht werden. Die Schläge erfolgen dann einmal etwas langsamer, das andere Mal etwas schneller, wobei naturgemäß die geringste Schlaggeschwindigkeit die Grenze darstellt, da sonst bei einer zu niederen Schlagzahl die bekannten Störungen auftreten. Die Veränderung der Tourenzahl kann man auf einfache Weise durch einen Regulator bewirken lassen, der entweder auf die Organe einer Rutschkupplung einwirkt oder eine elektromagnetische Kupplung, eventuell eine Bremse in Verbindung mit einem Planeten oder Differentialgetriebe, betätigt, die dann automatisch die Schlagzahl, entsprechend der Einstellung der Schäftemaschine bezw. der Jacquardmaschine, regelt. Es dürfte bei jedem Webstuhl möglich sein, eine Einrichtung zu schaffen, die mit dem Prinzip der starren Tourenzahl bricht und, ähnlich wie bei einer Spinnmaschine, die Arbeitsgeschwindigkeit der Organe jeweils genau den Anforderungen des technologischen Prozesses anpaßt. Diese neue Forderung verlangt aber ein bisher nicht geübtes Eindringen in die mechanisch-technologischen Verhältnisse des Webvorganges, wobei alle mechanischen Faktoren des Stuhles genau untersucht werden müssen. Wie eingangs erwähnt, ist das Material, die Bindungsart, die Konstruktion und der Zustand des Stuhls, der Schaft bezw. Jacquardmaschine, des Schützenwechselmechanismus, die Antriebsart, die Konstanz der Antriebskraft usw. von bestimmendem Einfluß. So ist z. B. die Art des Stoffes von großer Wichtigkeit, glatte einfache Stoffe werden selbstverständlich höhere Tourenzahlen zulassen als komplizierte, vielbindige Artikel; die ersteren lassen sie somit durch Erhöhung der Schlagzahl leichter in ihrer Produktion steigern.

Für die Techniker in der Webstuhlfabrikation erwächst eine wichtige Aufgabe in der genaueren Ergründung der vorerwähnten Faktoren, in dem Studium der mechanischen Vorgänge im Webstuhl, über welche noch sehr wenig in der Literatur zu finden ist. Insbesondere ist den dynamischen, weniger den statischen Erscheinungen, erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken, die Beschleunigungs- und Verzögerungsvorgänge sind eingehend zu untersuchen, die Verringerung der dynamischen Massen ist überall anzustreben. Aus diesen Versuchen und Untersuchungen heraus wird sich oftmals ergeben, daß rotierende Teile besser ausgewuchtet werden müssen, daß statt der schweren, trägen Gewichte besser trägheitsfreie Federn angebracht werden, die, wenn auch ihr Hineinbringen in den Mechanismus oftmals ein Moment der Betriebsunsicherheit im Gefolge hat, dennoch in Hinsicht auf die Vermeidung von dynamischen Stößen häufig vorzuziehen sind. Ist doch hierbei mit dem Umstand zu rechnen, daß bei der raschen Bewegung von Gewichten eine proportional der Masse und dem Quadrat der Geschwindigkeit entsprechende Arbeit zu leisten ist, die oftmals das Vielfache der normalen Arbeitsleistung übersteigt. Zweckmäßig wird auch die Verringerung der Gewichte bewegter Maschinenteile durch die weitgehende Verwendung von Aluminium oder von gepreßten Stahlblechteilen. Eine wertvolle Neuerung könnte in der Konstruktion einer Expansionsriemenscheibe für Webstuhl-Motoren erblickt werden, die mit wenigen Schraubbewegungen eine Veränderung des Durchmessers erlaubt. Wertvoll wäre auch die Schaffung von Konstruktionen, welche ein Stillstellen eines Webstuhles in einer ungünstigen Anlaufstellung vermeiden würde. Eine Lösung ließe sich vielleicht erzielen durch eine elektromagnetische Kupplung, welche in einem gegebenen Moment die Webstuhlwelle frei gibt. Auch eine Kupplung, welche eine Relativbewegung entgegen der normalen Drehrichtung erlaubt, könnte zu diesem Zwecke dienlich sein. Selbstverständlich empfehlen sich alle diese hier vorgeschlagenen Neuerungen nur dann, wenn die aus ihnen resultierenden Betriebskostenerspar-

nisse bezw. Produktionssteigerungen in ihrer Höhe kapitalisiert, im richtigen Zusammenhang mit den Anschaffungskosten stehen.

So bietet die Frage der Produktionssteigerung in der Weberei eine Fülle von wichtigen Einzelheiten, die alle mehr oder weniger von Bedeutung, jede für sich ein genaues Eingehen auf die Eigentümlichkeiten der Weberei in technologischer, mechanischer und wirtschaftlicher Hinsicht verlangen. Da viele derselben noch unerforscht sind, so stellen sie ein überaus dankbares Feld für den wissenschaftlich arbeitenden Webereitechniker dar. C. J. C.

Import - Export

Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenwaren im ersten Halbjahr 1922. In der letzten Nummer der „Mitteilungen“ sind die Ein- und Ausfuhrmengen, insbesondere für Roh- und Kunstseide, veröffentlicht worden, aus denen ersichtlich ist, daß in der schweizerischen Seidenstoff- und Bandweberei der Verbrauch an Rohmaterial dem Vorjahre gegenüber zwar in Zunahme begriffen ist, die Umsätze jedoch, wie solche vor Ausbruch der immer noch bestehenden Krise ausgewiesen wurden, bei weitem noch nicht erreicht sind. Diese Feststellung erfährt eine Bestätigung durch die nunmehr von der schweizerischen Handelsstatistik herausgegebenen Angaben über den Wert der ausgeführten Ware. Für das zweite Vierteljahr ist das Ergebnis zwar erheblich besser als für die entsprechenden drei Monate des Vorjahres, doch läßt sich dem ersten Vierteljahr 1922 gegenüber keine, oder doch nur eine unbedeutende Mehrausfuhr nachweisen. Die Ziffern des zweiten Halbjahres werden erst zeigen, ob die Fabrik die Krise tatsächlich überwunden hat und sich wieder normalen Verhältnissen nähert. Bemerkenswert ist, daß der statistische Durchschnittswert für die Stoffe seit einem Jahr keine wesentliche Aenderung mehr erfahren hat; bei den Bändern sind zwar größere Schwankungen zu verzeichnen, doch ist auch bei diesem Artikel in den letzten Monaten kein bedeutender Wandel eingetreten.

Ausfuhr.

Ueber die Entwicklung von ganz- und halbseidenen Geweben gibt die folgende Zusammenstellung Auskunft, wobei bemerkt sei, daß in den Vorkriegsjahren eine Halbjahres-Ausfuhr von 1 bis 1,2 Millionen kg in Frage kam.

			Mittelwert per kg
I. Halbjahr 1921	kg 760,000	Fr. 91,661,000	Fr. 120
II. Halbjahr 1921	" 777,000	" 78,491,000	" 101
I. Halbjahr 1922	" 813,000	" 83,870,000	" 103

England hat mehr als die Hälfte der gesamten Ausfuhr aufgenommen, wie umgekehrt, nach den Angaben der englischen Handelsstatistik, ungefähr die Hälfte der gesamten englischen Einfuhr an ganz- und halbseidenen Geweben im ersten Halbjahr 1922 von Zürich aus gedeckt worden ist. Mit größeren Beträgen sind ferner zu nennen Kanada, Frankreich und Australien. Die skandinavischen Staaten sind ganz in den Hintergrund getreten.

Zu einem belanglosen Posten ist die Ausfuhr von ganz- und halbseidenen Tüchern und dergl. gesunken. Es handelt sich um einen Betrag von 3400 kg im Wert von 366,000 Franken gegenüber 3200 kg und 419,000 Franken in den ersten sechs Monaten des Vorjahres.

Bei den ganz- und halbseidenen Bändern liegen die Verhältnisse etwas günstiger als bei den Stoffen, indem sich die Ausfuhr seit mehr als einem Jahr in ständig aufsteigender Linie bewegt und (im Gegensatz zu den Stoffen) das zweite Vierteljahr 1922 gleichfalls ein etwas größeres Ergebnis aufweist, als das erste Vierteljahr.

			Mittelwert per kg
I. Halbjahr 1921	kg 206,000	Fr. 31,101,000	Fr. 122
II. Halbjahr 1921	" 283,000	" 28,755,000	" 102
I. Halbjahr 1922	" 302,000	" 37,604,000	" 125

England spielt als Absatzgebiet für die schweizerischen Seidenbänder eine noch größere Rolle als für die Stoffe, indem nicht viel weniger als zwei Drittel der gesamten Ausfuhr den Weg über den Kanal genommen haben. Von Bedeutung ist ferner das Geschäft mit Australien und Kanada.

Die Ausfuhr von Seidenbeuteltuch hält sich mit 13,000 kg im Wert von 4,6 Millionen Franken annähernd auf der Höhe des Vorjahres.

Bei den Näh- und Stickseiden läßt sich nach dem starken Rückschlag des Jahres 1921 wiederum eine erfreuliche Entwicklung der Ausfuhr feststellen. Für die wichtigste Kategorie, die Näh- und Stickseiden in Aufmachung für den Einzelverkauf, wird eine Ausfuhrmenge von 34,000 kg im Wert von 2,3 Millionen Franken ausgewiesen, gegen 11,000 kg und 1,4 Millionen Franken im ersten Halbjahr 1921.

Die Ausfuhr von Kunstseide macht weitere Fortschritte, indem im ersten Halbjahr 434,000 kg im Auslande abgesetzt worden sind, gegen 412,000 kg in den ersten sechs Monaten 1921. Von dieser Menge entfallen nur 19,000 kg auf gefärbte Ware. Der Durchschnittswert stellte sich auf rund 22 Franken per Kilo. Die Ausfuhr war in der Hauptsache nach England und den Vereinigten Staaten gerichtet.

Einfuhr:

Der Einfuhr ausländischer Seidenwaren in die Schweiz sieht man namentlich deshalb mit gemischten Gefühlen entgegen, weil es sich zum weitaus größten Teil um Ware aus Frankreich und Deutschland handelt, in welchen Ländern die schweizerische Seidenweberei fast keine Geschäfte tätigen kann. Sind nun auch seit Jahresfrist die Bezüge ausländischer Seidenwaren in Abnahme begriffen, so kommen doch im Verhältnis zu der Bevölkerungszahl bedeutende Mengen in Frage und die Zahlen lassen erkennen, daß die nunmehr ein Jahr in Kraft stehenden erhöhten schweizerischen Eingangszölle, dem Absatz ausländischer Erzeugnisse keinen wesentlichen Abbruch getan haben. Erwähnt sei, daß der Wert der eingeführten Ware, sowohl bei den Stoffen wie auch bei den Bändern, kleiner ist als der für das schweizerische Erzeugnis ausgewiesene Betrag.

Für ganz- und halbseidene Gewebe stellte sich die Einfuhr auf 83,000 kg im Wert von 6,7 Millionen Franken gegen 99,000 kg und 9,6 Millionen Franken im ersten Halbjahr 1921. Ziemlich genau die Hälfte der Einfuhr stammt aus Frankreich. Der Rest kommt aus Deutschland, Ostasien, Oesterreich, Italien und England. Bei den ganz- und halbseidenen Bändern wird eine Ausfuhr von 17,000 kg im Wert von 1,4 Millionen Franken ausgewiesen, gegen 26,000 kg und 2,9 Millionen Franken im Vorjahr. Als Bezugsländer kommen Deutschland und Frankreich in Frage. Waren im ersten Halbjahr 1921 nur 55,000 kg ausländische Kunstseide in die Schweiz gelangt, so hat sich die Menge im entsprechenden Zeitraum dieses Jahres auf 353,000 kg erhöht und nähert sich damit dem für das erste Halbjahr 1919 ausgewiesenen Betrag von 441,000 kg. Auch bei diesem Erzeugnis ist der Durchschnittswert der eingeführten Ware mit rund 17 Franken per Kilo, niedriger als derjenige der schweizerischen Ware.

Japans Rohseiden-Export vom 1. Juli 1921 bis 30. Juni 1922. Von unserem ständigen Mitarbeiter in Yokohama erhalten wir über den Rohseiden-Export Japans folgende Aufstellung:

	Exp. n. Europa Ballen	Exp. n. Amerika Ballen	Total Ballen
1. Juli 1921 bis 30. Juli 1922	30,672	279,151	309,823
Saison 1920/21	18,899	162,554	181,453
" 1919/20	12,079	241,418	253,497
" 1918/19	22,292	221,951	244,243
" 1917/18	33,305	224,071	257,376

Während der Export nach Europa im abgelaufenen Berichtsjahre 1921/22 noch um rund 2650 Ballen unter dem Export der Saison 1917/18 steht, hat der Export nach Amerika die damalige Summe von 224,000 Ballen, im Berichtsjahre um rund 55,000 Ballen überholt. Gegenüber dem letzten Jahre beträgt die Exportsteigerung nach Europa rund 11,750 Ballen, nach Amerika aber 116,600 Ballen.

Italienische Kampfzölle. Die italienische Regierung hat am 1. Juli 1921 einen neuen außerordentlich hohen Zolltarif in Kraft gesetzt, den sie den Erzeugnissen aller Länder gegenüber zur Anwendung bringt. Dabei wurde hervorgehoben, daß die Regierung bereit sei, auf dem Wege von Handelsvertrags-Unterhandlungen eine Ermäßigung der Ansätze eintreten zu lassen. Diese Verhandlungen haben jedoch noch kaum begonnen oder ziehen sich sehr in die Länge, sodaß einzelne Staaten, u. a. die Schweiz und Frankreich sich veranlaßt gesehen haben, die Kündigung der bestehenden Meistbegünstigungs-Abkommen auszusprechen, um, falls nicht sehr rasch eine Verständigung erfolgt, der Einfuhr italienischer Erzeugnisse gleichfalls erhöhte Zölle entgegensetzen zu können. Die italienische Regierung selbst sieht sich nunmehr für den Fall vor, daß es nicht zu einem Vertrag kommen könnte, oder die Verhandlungen abgebrochen werden müßten und hat durch Dekret vom 10. August 1922 einen Kampftarif aufgestellt, der solchen Ländern gegenüber in Kraft treten soll, welche die italienischen Erzeugnisse nicht auf dem Fuße der Meistbegünstigung behandeln oder besondern Zolzuschlägen, Teuerungskoeffizienten usw. unterwerfen.

Soweit Seidenwaren in Frage kommen, sieht der Kampftarif folgende Erhöhung des bestehenden Zolles einschließlich des Zuschlagskoeffizienten vor:

Erhöhung des geltenden Tarifs und des Koeffizienten

247 Gesponnene und gezwirnte Seiden	Lire 4.—
248 Seidenabfälle	50%
249 Kunstseide	50%
251/269 Seidenwaren aller Art	50%

Vereinigte Staaten von Nordamerika. Neuer Zolltarif. Nachdem die Beratung des neuen Zolltarifs für die Vereinigten Staaten sehr lange Zeit beansprucht hatte, ist dessen endgültige Bereinigung und Inkraftsetzung außerordentlich rasch vor sich gegangen. Senat und Repräsentantenhaus haben das neue Gesetz genehmigt und die Ratifikation durch den Präsidenten ist erfolgt. Die Inkraftsetzung ist am 22. September 1922 erfolgt. Für sei-

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat August 1922 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische	Levantinsche (Syrie, Brousse etc.)	Italienische	Canton	China weiss	China gelb	Tussah	Japan	Total	August 1921
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	—	627	18,694	*) 1,089	**) 217	146	—	1,890	22,663	25,555
Trame	—	179	2,242	—	475	68	—	27,167	30,131	21,464
Grège	—	20	7,078	246	5,962	—	—	22,050	35,356	18,105
	—	826	28,014	1,335	6,654	214	—	51,107	88,150	65,124
Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u Elastizität	Nach- messungen	Ab- kochungen	Analysen			
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.			
Organzin	497	13,928	11	11	1	55	8	*) ist Crêpe		
Trame	825	21,107	22	1	86	133	2	**) wovon 10 Kilo Crêpe		
Grège	477	11,524	—	12	—	13	—	Wolle Kilo 350.		
	1,799	46,559	33	24	87	201	10			

ZÜRICH, 31. August 1922.

Der Direktor: SIEGFRIED.

dene Gewebe und Bänder wird der Wertzoll von 45 auf 55% erhöht, für Samt und Plüsch auf 60%. Entgegen früheren Beschlüssen (Fordney Bill) kommt für die Bemessung des Wertes der Ware nicht der nordamerikanische Ansatz in Frage, sondern es ist, wie bisher, der Wert im Ursprungslande maßgebend.

Industrielle Nachrichten

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat Juli 1922:

	1922	1921	Jan./Juli 1922
Mailand	kg. 458,219	450,511	3,242,672
Lyon	" 511,834	272,670	3,266,335
Zürich	" 102,643	83,916	652,009
Basel	" 37,331	38,148	293,136
St. Etienne	" 39,204	26,605	339,516
Turin	" 24,328	39,551	211,424
Como	" 26,003	14,163	176,553

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat August 1922:

	1922	1921	Jan./Aug. 1922
Mailand	kg 551,868	578,713	3,794,540
Lyon	" 483,143	323,929	3,749,478
Zürich	" 88,150	65,124	740,159
Basel	" 42,324	39,651	335,460
St. Etienne	" 42,603	42,987	382,119
Turin	" 34,804	47,556	246,228
Como	" 32,929	17,319	209,482

Schweiz.

Konferenz der Direktoren der Seidentrocknungs-Anstalten. Dem Lyoner „B. d. S.“ ist zu entnehmen, daß auf Initiative des Herrn C. Siegfried, Direktor der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich, die seit 1913 unterbrochenen Jahres-Konferenzen der Direktoren der europäischen Seidentrocknungs-Anstalten wieder aufgenommen worden sind. Die diesjährige Zusammenkunft hat in Brunnen stattgefunden und sich insbesondere mit der Konditionierung und Titrierung der künstlichen Seide befaßt. Da die hygrometrischen Eigenschaften der Kunstseiden je nach der Herstellungsart sehr verschieden sind, so müssen für die verschiedenen Arten besondere Feuchtigkeits-Koeffizienten aufgestellt werden. Um in dieser Beziehung zu zuverlässigen Ergebnissen zu

gelangen, sind die Laboratorien der Anstalten von Lyon und Mailand beauftragt worden, die notwendigen Untersuchungen durchzuführen.

Der Präsident der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich, Herr G. Siber, begrüßte die Direktoren im Namen der schweizerischen Anstalten.

Deutschland.

Zur Lage in der deutschen Seidenindustrie wird uns von einem mit den Verhältnissen vertrauten Fachmanne geschrieben: Geschäftlich läßt sich leider nichts gutes berichten. Die seit einiger Zeit einsetzende ungeheure Teuerung wirkt alle Berechnungen über den Haufen. Der Einkauf von Rohseide ist bei dem heutigen Tiefstand der Mark fast unmöglich; man kauft nur, was man absolut nötig hat. Die Stoffe stellen sich aber so teuer, daß in Deutschland beinahe nichts abgesetzt werden kann. In den jüngst verflossenen Wochen sind bereits größere Aufträge zurückgezogen worden. Das Gespenst der Arbeitseinschränkung und Arbeitslosigkeit steht ernstlich vor den Türen. Größere Arbeitslosigkeit wird aber unbedingt zu Unruhen führen.

Frankreich.

Schweizerisches Wohlfahrts Haus in Faverges. Hier fand kürzlich die Einweihung des von den Seidenstoff-Webereien Stünzi Söhne A.-G. für ihre Arbeiterinnen im Schlosse eingerichteten Wohlfahrts Hauses statt. Das Schloß, dem der Name „Château Ouvrier“ gegeben wurde, kann etwa 120 bis 150 Arbeiterinnen aufnehmen. Unter der Aufsicht von zwei schweizerischen Leiterinnen regieren die Mädchen sich selbst; sie wählen ihre Vorsteherin, organisieren während der freien Zeit Kurse für ihre Weiterbildung, speziell hauslicher Art, treiben Sport und machen Spiele und Spaziergänge. Es befindet sich bereits eine größere Anzahl Schweizerinnen in Faverges, die mit den französischen Mädchen in bester Kameradschaft leben.

Das Werk wurde von Herrn und Frau Hans Stünzi eingeweiht unter Anwesenheit des Präsidenten des Verwaltungsrates, O. Stünzi-Baumann, von Senator Reynald, Mitglied der französischen Völkerbundsdelegation, der Abgeordneten Borrel, Crolard und Bartholoni, des Generals Peilegrin, der Vertreter der Präfektur und des Bischofs von Annecy, sowie der lokalen Behörden. Es wurden mehrere Reden gehalten, welche der von der Schweizerfirma unter ihrem zum Teil schweizerischen Personal geleisteten Dienste, sowie der Schweiz in herzlicher Weise gedachten.

Ausdehnung der Arbeitszeit in der französischen Textilindustrie. Wir entnehmen der „Seide“ folgende Meldung:

Der Arbeitgeberverband der Textilindustrie des Bezirkes von Sedan hat mit den Arbeitervertretern folgendes Abkommen getroffen:

Für einen Zeitraum von drei Jahren, vom 1. Juli 1922 ab, sollen:

1. die durch gesetzliche oder örtliche Festtage, sowie durch das Feiern am Tag nach dem Feste ausgefallenen Stunden bis zu 120 Stunden im Jahr nachgeholt werden;
2. soll bis zu 150 Stunden im Jahr, die sich durch Anwachsen der Arbeit als notwendig erweisen, mehr gearbeitet werden.
3. Dies Abkommen betrifft alle Zweige der Textilindustrie Sedans, Spinnerei, Weberei, Appretur und Färberei.
4. Diese Mehrarbeitsstunden werden verschieden auf je vier Monate verteilt:

4 Monate werden 50 Stunden in der Woche, 4 Monate 53 Stunden in der Woche, 4 weitere Monate 55 Stunden in der Woche gearbeitet.

Der Stundenplan wird für jede Fabrik extra festgelegt und der Arbeitsinspektor hat darüber zu wachen, daß höchstens 10 Stunden täglich gearbeitet werden.

Rußland.

Von der Textilindustrie. Die russische Textilindustrie, die im Bezirk Moskau-Twer-Jaroslavl, im Petersburger Rayon und teilweise im Kaukasus ihren Sitz hat und von den Sowjets zu sieben großen Trusts, dem Moskauer Kammgarntrust, dem Orichowo Sujewewschin Baumwolltrust, dem Leinentrust, dem Wollspinnerei- und Wollwebereitrust, dem Iwanowo Woznieszewski Textiltrust, dem Trust der russischen Seidenfabriken und dem sogen. Gussiewschen Kombinat, zusammengeschlossen wurde, war nach einem Berichte der „Ekonomitscheskaja Shisn“ in der ersten Hälfte des Wirtschaftsjahres 1922 im Durchschnitt zu 18 Prozent — die Baumwoll- und Wollindustrie zu 20 und die Seidenindustrie zu 10 Prozent — im Betrieb. Die in allen Wirtschaftszweigen durch

Seidentrocknungs-Anstalt Basel.

Betriebsübersicht vom Monat August 1922.

Konditioniert und netto gewogen	August		Januar-Aug.	
	1922	1921	1922	1921
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	17,344	20,719	187,008	111,777
Trame	12,609	12,158	88,384	67,100
Grège	12,371	4,845	58,740	24,640
Divers	—	1,929	1,328	8,060
	42,324	39,651	335,460	211,577

Konditioniert: Ko. 37,860.— Netto gewogen: Ko. 4,464.—

Untersuchung in	Titre	Nach- messung	Zwirn	Elastizi- tät und Stärke	Abkoch- ung
	Proben	Proben	Proben	Proben	No.
Organzin	6,796	—	990	2,360	14
Trame	5,452	4	136	80	12
Grège	4,604	—	—	760	2
Schappe	12	10	—	—	3
Divers	700	18	220	920	—
	17,564	32	1,346	4,120	31

BASEL, den 31. August 1922.

Der Direktor: J. Oertli.